

Zaw / Para  
22. März 2003



צו (פרשת פרה)  
י"ח באדר ב' תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Wajikra (3. Buch Moses), 6:1 - 8:36	ויקרא ו, א-ח, לו
<i>Maftir</i> Bamidbar (4. Buch Moses), 19:1-22	במדבר יט, א-כב
<i>Haftara:</i> Jecheskel (Ezechiel), 36:16-38	יחזקאל לו, טז-לח

## Inhalt der Toralesung

### ☆ *Opfervorschriften* (6:1-7:38)

G"tt beauftragt Mosche, den Kohanim Anweisungen für die bereits in *Wajikra* aufgeführten Arten von Opfern mitzuteilen, wobei manche Einzelheiten und eine Reihe neuer Themen hinzukommen. In Verbindung mit dem Ganzopfer wird festgelegt, wie die Kohanim das Feuer auf dem äusseren Altar in Gang halten müssen. Bei den Speiseopfern kommt ein besonderes *Mincha* der Kohanim vor, das nicht gegessen wird. Im Abschnitt über das Sündopfer stehen Grundregeln für das Kaschern von Gefässen. Mit dem Schuldopfer werden Hinweise zu den Abgaben an die Kohanim verbunden. Das Friedensopfer (das hier vorwiegend in der speziellen Form des Dankopfers erörtert wird) bietet unter anderem Anlass zu Vorschriften über die Verwerfung (פגול) von Opfern bei unzulässigen Absichten und über das Verbot, Opfer in „Unreinheit“ (טמא) zu essen.

### ☆ *Amtseinführung der Kohanim* (8:1-36)

Mosche führt Aharon und seine Söhne mit einer besonderen Zeremonie in ihr Amt ein. Nachdem er sie gewaschen, gekleidet und gesalbt hat, bringen sie Opfer: einen Stier als Sündopfer, einen Widder als Ganzopfer, einen zweiten Widder als Friedensopfer zur Einweihung und ein Speiseopfer. Vom Blut des Einweihungswidders streicht Mosche den Kohanim etwas auf das rechte Ohr, den rechten Daumen und den rechten grossen Zeh. Vom Fleisch des Widders und von den Broten des Speiseopfers dürfen sie essen. Diese Einweihung wird sieben Tage lang durchgeführt.

☆ *Paraschat Para* handelt von der roten Kuh, deren Asche benötigt wird, um jemanden nach der Berührung mit Toten *tahor* („rein“) zu machen. Man liest darüber vor Pessach, weil man für das Pessach-Opfer *tahor* sein musste.

## *Inhalt der Haftaralesung*

G"tt erläutert dem Propheten Jecheskel, dass das Volk Israel durch seine Taten das Land „verunreinigt“ hat und deshalb unter die Völker zerstreut wurde; doch auch dort hat es Seinen Namen entweiht. Deshalb soll der Prophet verkünden, dass G"tt nicht um des Volkes willen, sondern um Seines Namens willen die Zerstreuten einsammeln und in das Land Israel zurückbringen wird. Er wird sie durch „reines Wasser“ von ihrer moralischen Unreinheit reinigen, so wie Wasser, das mit Asche der roten Kuh vermischt ist, die durch Berührung mit dem Tod entstandene „Unreinheit“ beseitigt. Er wird ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben, sie zur Einhaltung Seiner Gebote veranlassen und ihnen reiche Ernte schenken. Dann werden sie sich wegen ihrer Sünden schämen, und die anderen Völker werden Seine Macht anerkennen. Ausserdem verspricht G"tt, das Volk Israel zahlreich wie Schafherden zu machen.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *Massarbeit*

Wenn der Kohen die Asche des Ganzopfers vom Altar abhebt, soll er ausser leinenen Hosen „sein Gewand von Leinen (מִדּוֹ בָד)“ tragen (6:3). Es handelt sich dabei um einen Rock, der im Wochenabschnitt *Tetzawe* als כֶּתֶם־בָּד bezeichnet wird (s. *Schemot* 28:4, 28:39-40). Dass die Tora hier stattdessen den Ausdruck מִדּוֹ 'sein Gewand' benutzt, wird von der Gemara als Hinweis darauf verstanden, dass der Rock „wie sein Mass (כְּמַדּוֹ)“ sein, also der Grösse des Kohen exakt entsprechen muss, so dass er gerade bis auf den Boden reicht. Doch warum erfahren wir das erst in unserer Sidra? In *Tetzawe* wird die vollständige Dienstkleidung der Kohanim beschrieben, zu der auch ein Gürtel (אַבְרֵיט) gehört. Mit ihm kann ein zu langer Rock auf das richtige Mass gekürzt werden. Beim Abheben der Asche trägt der Kohen jedoch (nach einer Meinung) den Gürtel nicht, und deshalb ist gerade in Zusammenhang mit dieser Tätigkeit der Hinweis wichtig, dass der Rock auf Mass gearbeitet sein muss.

*R' Betzal'el ha-Kohen (1820-1878)*

nach *Zvi Akiva Fleisher, Sedrah Selections, Tzav 5759*

*Shema Yisrael Torah Network* <<http://www.shemayisrael.co.il/parsha/fleisher/archives/tzav59.htm>>

vgl. *Talmud Pessachim* 65b mit *Raschi במדרתו*, *Sewachim* 18b, *Joma* 23b

### *Zu Befehl*

Nachdem Mosche das Volk für die Amtseinführung der Kohanim versammelt hat, sagt er: „Das ist es, was der Ewige zu tun geboten hat“ (8:5). Während eine solche Formulierung sonst eine Darlegung des Gebots einleitet (vgl. z. B. *Schemot* 16:16, 35:4, *Wajikra* 17:2, *Bamidbar* 36:6), führt Mosche hier nicht aus, was getan

werden soll. Diese Worte müssen daher eine andere Funktion haben: Mosche will mit ihnen offenbar unterstreichen, dass das, was er nun tun wird, auf g"ttlichem Befehl und nicht auf seinem eigenen Gutdünken beruht. Aber warum hat er das nötig? Nach einer Meinung will er dem Verdacht vorbeugen, er führe die grosse Zeremonie zu seiner eigenen Ehre und zur Ehre seines Bruders durch. Eine zweite Begründung geht von der Beobachtung aus, dass manche Details der Prozedur nicht in den Anweisungen im Wochenabschnitt *Tetzawwe* enthalten sind (*Schemot* Kap. 29). Mosche erklärt daher, dass auch sie auf Weisungen G"ttes zurückgehen. Ähnlich wird bei der Anfertigung der Gewänder in der *Sidra Pekudej* (anders als beim Bau des *Mischkan* in *Wajakhel*, s. *Schemot* 36:8-38:20) jeder Arbeitsschritt mit „wie der Ewige Mosche befohlen hatte“ abgeschlossen (s. *Schemot* 39:1, 39:5 usw.), weil einige Einzelheiten gegenüber den Anweisungen in *Tetzawwe* (*Schemot* Kap. 28) neu sind und betont werden soll, dass Betzal'el für sie eine mündliche Überlieferung von Mosche hatte. Eine dritte Erklärung stützt sich darauf, dass Mosche den Rang eines Königs hat – und ein König darf auf die Ehre, die ihm zukommt, nicht verzichten. Zu den Pflichten, die Mosche bei der Amtseinführung der Kohanim hat, gehört es aber auch, Aharon und seine Söhne zu waschen (8:6), was eigentlich eine erniedrigende Tätigkeit ist. Er muss deshalb erläutern, dass er nicht von sich aus Aufgaben übernimmt, die unter der Würde eines Königs sind.

*Raschi* (1040-1105) mit Anm. 3 der *Silbermann*-Ausgabe,  
*R' Chajim ibn Attar* (1696-1743), *Or ha-Chajim* und  
*R' Naftali Zwi Jehuda Berlin* [*Netziw*] (1817-1893), *Haamek Dawar* zu *Wajikra* 8:5

### **Die richtige Reihenfolge**

Als Mosche seinen Bruder bekleidete, legte er ihm zuerst den Brustschild (יָצִיטָא) an und tat dann die *Urim* und *Tummim* hinein (8:8), ein Stück Pergament mit dem Namen G"ttes, durch das Sein Wille in den Steinen des Brustschilds kundgetan werden konnte. Wäre es nicht einfacher gewesen, zuerst die *Urim* und *Tummim* in den Brustschild zu tun? Der Brustschild ist ein Symbol für Gerechtigkeit in finanziellen Dingen und wird an einem schürzenartigen Gewand (אָפֶדֶת) befestigt, das die Bereitschaft symbolisiert, G"tt zu dienen. Ehe Seine Entscheidungen durch die *Urim* und *Tummim* in die Welt gebracht werden können, muss also das Prinzip akzeptiert werden, dass es Gerechtigkeit nur unter Seiner Anleitung gibt.

*R' David Feinstein*, *Kol Dodi* zu *Wajikra* 8:8

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>  
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<b>mit Einschaltungen für Schabbat Para</b>	<i>Blaues Buch</i> 38-39	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
<b>Maftir &amp; Haftara: Para</b>	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 136	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,  
הַשְׁתָּא בַּעֲגָלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## Heute (22. März):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	18:49
Maariw	19:29

## Schabbat Schemini (28./29. März):

Eingang (Mincha & Maariw)	18:30
Schacharit	8:30